

## Protokoll des DR II 2013 vom 22. - 24. November 2013 in Hannover

### Anwesende (nach Studienort):

Berlin: Sandra Golenia, Kristina Hagen, Michaela Markgraf;  
Göttingen: Andreas Bartholl, Gundolf Betten, Matthias Groeneveld, Lina Hantel, Meret Köhne;  
Hannover: Ramona Baum, Jessica Kind, Mitja Matuttis;  
Leipzig: Tomke Hannemann.

### Tagesordnung:

1. Formalia
2. Berichte
3. Wahlen, Abstimmungen und Beschlüsse
4. Sonstiges
5. Anhang

*Die Formalia werden am 22.11. Um 20 Uhr eröffnet. Es sind 12 Delegierte anwesend, die alle stimmberechtigt sind.*

## 1 Formalia

### 1.1 Wahl des Protokollierenden

Matthias Groeneveld wird einstimmig zum Protokollanten gewählt.

### 1.2 Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird vorgestellt und einstimmig angenommen.

### 1.3 Genehmigung des Protokolls vom letzten DR (DelegiertenRat)

Das Protokoll vom DR I 2013 wird mit folgender Ergänzung einstimmig angenommen.

Zu Punkt 3.1.2: Es handelte sich nicht um einen Wunsch, sondern eine Empfehlung des Lesbisch-Schwulen Konvents.

## 2 Berichte

### 2.1 Rückblick letzter DR

Der letzte DR fand zum Thema "Islamische Theologie an deutschen Hochschulen" statt. Die Delegierten tauschen sich ausführlich über die Diskussionen, ihre Eindrücke und Erlebnisse vom DR I 2013 in Tübingen aus. Es gibt reges Interesse von denjenigen, die nicht dort sein konnten.

*Zur Arbeitsgruppe "Homosexuelle im Pfarramt bzw. Pfarrhaus" Neues unter Berichte.*

### 2.2 Bericht von der Sommertagung: *Schweige & höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden*

Bericht von Andreas, der dort war:

Etwa 15 Teilnehmerinnen führen ins Kloster Bursfelde an der Weser. Ziel war nicht die Erörterung eines theologischen Themas, sondern die Erkundung der eigenen Spiritualität. Beispielsweise gab es Impulse

für das eigene Beten oder die eigene Wahrnehmung von Texten. Die andere, zunächst für Theologiestudentinnen ungewöhnliche, Perspektive, war sehr anregend. An einem Tag wurde z. B. komplett geschwiegen. Die Tagung erfuhr positiven Zuspruch seitens der Teilnehmerinnen, eine Wiederholung ist erwünscht.

Auf der Homepage des Ausbildungsreferates finden sich ein kurzer und ein ausführlicherer Bericht ([www.theologie-studieren.info](http://www.theologie-studieren.info); [hier](#) und [dort](#)).

## **2.3 Berichte aus den anwesenden Ortskonventen**

### **2.3.1 Berlin**

Mittlerweile sind 35 HannoveranerInnen im Konvent, seit diesem Semester sind es damit 3 neue. Es gibt zwei neue Konventssprecherinnen: Anais Bodemeyer und Kristina Hagen.

Beim Minimarkt der Möglichkeiten hat der Konvent wieder mitgemacht. Demnächst geht es gemeinsam zum Weihnachtsmarkt. Herr Risse war vor kurzem da und hat aktuelle Zahlen sowie Neuigkeiten von seinem Kind mitgebracht.

Die kommende Frühjahrstagung wird von maßgeblich vom Berliner Konvent vorbereitet, dazu gibt es z. B. einen Themenabend im Januar, wo der Stadtsuperintendent zu Gast sein wird. Herr Risse besucht die Vorbereitungsgruppe zur Zeit entsprechend öfter.

An der Fakultät gibt es immer noch keinen neuen Ethikprofessor. Der Lehrstuhl wird durch Herrn Fischer und nächstes Semester Herrn Huber vertreten. Die PT-Professur wird mit Frau Weyel aus Tübingen besetzt werden.

### **2.3.2 Göttingen**

Insgesamt sind 80 Hannoveraner im Konvent. 46 neue Mag. Theol.-Studierende sind im WS dazu gekommen, zum Teil sind sie auf der Hannoverschen Liste. 3 Wechsler sind zum Konvent gestoßen. Herr Risse kommt bald den Konvent besuchen.

Immer Sommer gab es ein Grillen vom Konvent, bei dem sich die drei neuen Sprecherinnen vorgestellt haben. Leider waren nur 8 Leute da. Am 11.12. beim nächsten Treffen sind es hoffentlich mehr; da wird es auch auf den Weihnachtsmarkt.

AT-Professor Spieckermann hat demnächst ein Forschungssemester, sein letztes, denn bald geht er in Pension.

Die Überbelegung vieler Veranstaltungen ist ein Problem (z. T. Proseminare mit 80 Leuten), vor allem in ST. Auch Vorlesungen für Erstsemester sind teils extrem überbelegt. Außerdem gibt es ein Raumproblem, weil die Räume der Fakultät dezentral verteilt und zugewiesen werden.

### **2.3.3 Hannover**

An der Fakultät sind es wieder 42 neue Studierenden im WS, was eine gute Zahl ist. Die Professorenstellen sind nun wirklich ausgeschrieben, ehrlich jetzt.

Frau Dede, Landesbeauftragte für Diakone/Diakoninnen, strebt an, dass alle Diakone/Diakoninnen demnächst zentral bei der Landeskirche angestellt werden. Die Landeskirche ist dann Anstellungsträger, die Fachaufsicht bleibt aber bei den Kirchenkreisen. Dieses Vorhaben wird seitens der Studierenden zwiespältig aufgenommen: Diakone/Diakoninnen bleiben nicht mehr auf ihren Stellen sitzen, weil man beim Stellenwechsel Gehaltseinbußen fürchten muss. Andererseits wird dieses Modell zu einer Kumulation von Teilstellen führen (z. B. 0,2 + 0,4 Stelle usw.).

Auch der Kontakt zur Landeskirche wird verschieden wahrgenommen: Die öffentliche Wahrnehmung der Studierenden auf dem Campus sagt, der Kontakt sei quasi nicht existent. Die Fachschaft dagegen sagt, der Kontakt sei da, z. B. mit Herrn Reimers, dem Referenten für diakonisch-pädagogischen Nachwuchs. Die Integration der Prädikantenausbildung in den Studiengang soll im Interesse der Studierenden fortgesetzt werden. Ansonsten wäre sie im Anschluss ans Studium zusätzlich zu absolvieren.

Es gibt eine neue Dekanin - der Amtsvorgänger war ja aus der Kirche ausgetreten – Leider fällt sie bis nächstes Jahr nach einem Unfall krankheitsbedingt aus. Daher gibt es momentan nur eine Professorin und einen Lehrbeauftragten mit halber Stelle. Es wird versucht, diesen Lehrkräftemangel durch befristete Lehrbeauftragungen aufzufangen.

*Eine kurze Pause von 20:40 bis 20:50.*

### **2.3.4 Leipzig**

Im letzten Semester gab es Konventstreffen zu viert, nun sind nur noch 2 Hannoveranerin vor Ort. Beide sind zugleich Konventssprecherinnen und der Konvent. Der Umzug der Fakultät scheint nicht mehr nur Zwischenlösung zu sein, sondern zumindest vorläufig auf Dauer angelegt.

Eine weitere Zwischenlösung gab es bei der Zwischenprüfung für Studierende, die nicht modularisiert studieren. Bisher gab es ein Entgegenkommen bei den Prüfungsvoraussetzungen, diese ist nun nicht mehr existent. Viele Studierende müssen plötzlich viel mehr Nachweise für die Zulassung zur Prüfung bringen.

Das Graecum an der Fakultät ist nun staatlich anerkannt. In den Sprachen kann man außerdem nun Nachprüfungen innerhalb von 2 Monaten machen, statt ein Jahr warten zu müssen.

### **2.4 Schriftliche Berichte aus den nicht anwesenden Ortskonventen**

Folgende Konvente sind nicht anwesend: Erlangen, Greifswald, Halle, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Mainz, Marburg, München, Münster, Tübingen, Wuppertal.

Elisabeth Hüne ist nun in Halle und will dort den Konvent in die Hand nehmen.

Keine Konvente existieren nach derzeitigem Kenntnisstand in: Bochum, Bonn, Frankfurt, München und Krelingen.

Folgende Berichte liegen schriftlich vor:

*Heidelberg:*

„Zur Zeit gibt es in Heidelberg acht Studierende aus der Hannoverschen Landeskirche, die überwiegend in höheren Semestern sind. Da dieses Semester zwei neue Hannoveraner nach Heidelberg gewechselt sind, treffen wir uns Anfang Dezember in lockerer Runde mit allen zum Kennenlernen und Austauschen über das Studium/Examen etc. Ansonsten ist das Lehrangebot an der Fakultät zur Zeit sehr gut, obwohl die Dogmatik-Professur von Welker noch nicht nachbesetzt ist und Frau Prof. Nüssel (Lehrstuhl Ökumenische Theologie) derzeit im Forschungssemester in Princeton ist. Dafür ist Herr Prof. Gertz nach zwei aufeinanderfolgenden Forschungssemestern nun wieder in Heidelberg zurück.“

*Kiel:*

„Leider muss ich euch zum Konvent Kiel berichten, dass es keinen aktiven mehr gibt. Zur Zeit sind nur noch drei Studierende von uns an der Uni. Im Sommer ist kein Konventstreffen aufgrund fehlendem Interesse der Leute mehr zu Stande gekommen (nicht mal die Kieler Woche hat gelockt...)“

*Mainz:*

„Die Mittgliederzahl des Mainzer Konvents ist auch in diesem Jahr stabil bei einer aktiven Person geblieben, nämlich mir.

Universitär haben sich aber ein paar tolle Neuerungen ergeben in diesem Semester. So haben wir für Mainz einen Rekord von 85 Kursangeboten dieses Semester. Neuer Professor für Dogmatik ist Michael Roth, der vorher in Köln lehrte. Für den Bereich Religions- und Missionswissenschaften lehrt seit diesem Semester die chinesische Doktorandin Joomee Hur.

Das neue "Georg-Forster"-Haus, der Neubau der Sozialwissenschaften ist auch fertig gestellt. Die Renovierungsarbeiten in der Theologie sind in der fast überall abgeschlossen. Jeder Raum ist nun mit Beamer und anderen Multimediaangeboten bestückt. Die vollautomatisierte 24/7 Zentral-Bibliothek soll (angeblich) dieses Semester (oder auch später) benutzbar sein. (Dies wird nun aber schon seit 3 Semestern versprochen und es hat sich noch nicht wirklich etwas getan).

Stephan Dreytza, der euch ja noch bekannt sein müsste leitet ja schon länger das Spenerhaus, das in diesem Jahr umziehen musste.

Zum Schluss noch eine traurige Nachricht:

Am 19.11 hat auf dem Campus eine versuchte Vergewaltigung stattgefunden. Damit dies nicht nochmal passieren kann ist kurzfristig ein Sicherheitsdienst eingestellt worden, der nach Sonnenuntergang über das Gelände patrouilliert und auch als Begleitschutz angefordert werden kann. „

*Tübingen:*

„Zur Zeit sind wir fünf Studierende (vier im Grund- und eine im Hauptstudium), darüber hinaus gehört noch eine Doktorandin, die bereits ihr hannoversches Examen abgelegt hat, aber Interesse am Austausch hat, zu uns. Allerdings planen zwei bis drei Leute für das kommende Sommersemester ihren Wechsel nach Göttingen – wir könnten zum Ausgleich also ein paar neue Hannoveraner\_innen hier gebrauchen ;-)  
Im letzten Semester hat endlich ein Treffen stattgefunden, der bisherige Sprecher Marten Bernick, inzwischen Landeskirche Württemberg, wurde von Louisa Frederking abgelöst. Im letzten Semester hat ein Treffen stattgefunden. Ein Treffen in diesem Semester folgt bald. Vielleicht dann sogar schon mit Infos vom DR?! Durch die geringe Größe ist bei uns allerdings nicht allzu viel los...

Im April ist der hiesige Dekan und PT-Professor Volker Drehen plötzlich verstorben. Seitdem ist seine Stelle vakant, inzwischen ist aber eine Berufungskommission eingesetzt worden. Wenn alles nach Plan läuft, wird die Stelle zum SoSe 2014 neu besetzt sein.

In diesem Semester ist zudem eine Professur in Religionswissenschaften vakant, da Prof. Stefan Schreiner emeritiert wurde. Ich nehme an, dass sein Stelle erst zum kommenden WiSe neu besetzt werden wird.“

*Eine Stimmberechtigte verlässt die Sitzung.*

## **2.5 Arbeitsgruppen und Ausschüsse**

### **2.5.1 ABR (Ausbildungsbeirat)**

Meret Köhne berichtet:

Vom letzten ABR geblieben ist die Empörung über die vorgeschlagene Prüfungsordnung und der dazugehörigen Integrationsphase, weil sie von der Fakultät und nicht von Landeskirche gestaltet wurden (Staat ↔ Kirche). Herr Anselm wollte durchsetzen, dass es immer zwei Fachprüfer gibt.

Beim aktuellen ABR gab es eine Anmerkung zum Protokoll darüber, ob eine PT-Klausur statt eines homiletischen Entwurfs kommen *soll* oder *wird*.

Bei der neuen Prüfungsordnung gibt es einen anderen Ablauf des Examens. Die Hausarbeit erfolgt nach den Prüfungen und Klausuren.

Durch den geänderten Ablauf wird sich auch etwas bezüglich der Meldung verändern. Weil die Hausarbeit nun hinter den Prüfungen liegt, dauert es bis zur Korrektur der Hausarbeit auch länger und gegebenenfalls zu lang für den Vikariatsbeginn im März. Ein Vorziehen der Meldung um ein oder mehrere Monate ist daher angedacht, damit die Zeit nach den Prüfungen und der Hausarbeit bis zum Vikariat lang genug für die Korrekturen ist.

Was die mündlichen Prüfungen angeht, bleibt das Verfahren mit der Prüfung in Prüfungsgruppen. Die Landeskirche darf weiterhin die Prüfer berufen.

Für die Prüfergespräche ist demnächst ein zentraler Kennenlerntag vorgesehen.

### **2.5.2 KOA (Koordinierungsausschuss)**

Gundolf hat wenig zu berichten. Herr Risse hat den Kontakt nämlich nicht gebraucht, weil der Berliner Konvent für die Vorbereitung der Frühjahrstagung gewonnen werden konnte.

Die Berlinerinnen sind dabei sehr aktiv und haben schon viele konkrete Ideen, u. a. einen möglichen kompletten Ablauf der Tagung und Ideen für die Referenten, die auch schon angefragt wurden.

### **2.5.3 Kanzel H (KandidatInnen-Zusammenschluss Examen (der) Landeskirche Hannovers)**

Jana Mautz ist leider nicht anwesend, hat aber vor dem DR per Email berichtet:

Der Kontakt mit dem Landeskirchenamt (LKA) und somit die Sammlung der Themen für die Liste läuft reibungslos und sehr gut.

Hinweis von Jana: Die ExamenkandidatInnen müssen **nicht** selbst ihre Themen an sie weitergeben. Dies geschieht durch das LKA!

### **2.5.4 Pfarrverein**

Jan Sören Damköhler ist erneut nicht anwesend und soll kontaktiert werden, ob er sich dessen bewusst ist, dass er das Amt inne hat.

Der DR will weiterhin Jan Sören fragen, ob das Amt an sich noch sinnvoll ist oder ob es abgeschafft werden soll. Eine Diskussion darüber gibt es dann beim nächsten DR.

Die Mitgliedschaft im Pfarrverein ist kostenlos. JedeR ist jederzeit herzlich willkommen. Es gibt viele nützliche Geschenke, wie einen Pfarramtskalender oder das Pfarrerberblatt.

### **2.5.5 SETH**

Gundolf erzählt kurz, was der SETH ist, und liest anschließend den Bericht der vergangenen Vollversammlung (VV) vor (*der Bericht zum Nachlesen findet sich im Anhang*). Auf der SETH-Homepage ([www.interseth.de](http://www.interseth.de)) finden sich Berichte und Impulspapiere.

Gundolf ermutigt die Delegierten, an den VV teilzunehmen. Er kann selbst nicht an der nächsten VV in Kiel teilnehmen, Jana Mautz hatte aber bereits angeboten, ihn dort zu vertreten.

### **2.5.6 Synode**

Jan-Philipp Behr hat über die Synode in seiner Email an den SR berichtet. Er schreibt:

Von der Synode gibt es nicht viel zu berichten, da die letzte Tagung vor dem letzten DR stattgefunden hat. Zu sagen ist vielleicht, dass die Synode im September neu gewählt wurde. Ende November kommt dann die 24. Landessynode zu ihrer letzten Tagung zusammen. Spätestens im September wird der Senat dann die Berufungen in die Landessynode aussprechen, so um diese Zeit muss die Göttinger Fakultät auch einen Lehrstuhlvertreter benennen, der/die dann qua Amt Mitglied der Landessynode ist. Die 25.

Landessynode wird dann Ende Februar zusammenkommen. Darunter wird auch, wenn mich nicht alles täuscht, der Kommilitone Henning Mahnken ([henningma@web.de](mailto:henningma@web.de)) sein, der im Sprengel Stade als Ehrenamtlicher in die Synode gewählt wurde.

Ich würde beim DR mein Amt zur Verfügung stellen, weil es bei mir im Januar mit dem Examen losgeht. Wenn es gewünscht ist, könnte ich mit Henning sprechen, ob er Lust hat, dieses Amt zu versehen bzw. zumindest immer mal wieder dem DR aus der Synode zu berichten. Man kann ja eigentlich nicht dichter dran sein.

In Hannover wünsche ich euch gute Beratungen.

Beste Grüße,

JP

### **2.5.7 Arbeitsgruppe „Homosexuelle im Pfarramt bzw. Pfarrhaus“**

Auf dem letzten DR wurde die Empfehlung des Lesbisch-Schwulen Konvents geäußert, ein Schreiben der Studierenden an das LKA zu schicken, das eine rechtlich verbindliche Regelung im Umgang mit homosexuellen PfarrerInnen einfordert. Die Delegierten waren sich darüber einig, dass die Arbeitsgruppe zunächst einmal so weiter arbeitet wie bisher und mögliche Formulierungen für ein Papier erarbeitet.

Die Gruppe hat sich damit beschäftigt, was man in so einem Schreiben überhaupt fordern könnte. Die Positionen der verschiedenen Landeskirchen wurden erforscht. Von der EKD gibt es für diesen Zweck eine Synopse. Das Bild stellt sich sehr unterschiedlich dar.

In Landeskirchen, in denen homosexuelle Paare gesegnet werden, haben homosexuelle PfarrerInnen es tendenziell nicht schwer. Dies ist aber nicht immer so.

Die Landeskirche Hannovers positioniert sich etwas konservativer als die Mitte innerhalb der verschiedenen Richtungen (völlige Akzeptanz ↔ Konsequente Ablehnung). Sie hält sich sehr bedeckt, was die Handhabung angeht.

Als nächstes möchte die Arbeitsgruppe Bausteine für ein mögliches Schreiben der Studierenden an das LKA formulieren.

Die Delegierten danken Sandra Golenia, Louisa Frederking und Andreas Bartholl für die Wahrnehmung der Aufgaben und ihr Engagement! Neu in der Arbeitsgruppe mitarbeiten wird Fabian Brüder.

## **2.6 SR (SprecherInnenRat)**

### **2.6.1 Kommunikation**

Dieses mal wurde folgendermaßen verfahren: Die Einladung ging zunächst an die Studierenden auf der Liste, zusätzlich im Anschluss an die SprecherInnen und Funktionstragenden.

Bei den Rückmeldungen waren besonders viele dabei, die nicht mehr auf der Liste sind.

Eine Erklärung, wer und was der Landeskonvent ist, wäre in der Einladung wahrscheinlich hilfreich. Ein Mitsenden des Flyers ist dementsprechend denkbar.

Bei der Amtsausübung wird das schnelle und kompetente Antworten von Sandra gelobt.

### **2.6.2 Finanzen**

Hanna, die leider nicht beim DR dabei sein kann, wird den Finanzbericht für 2013 noch fertigstellen, bevor sie ihr Amt wegen des Examens aufgibt.

Um die Einsendung der ausgefüllten Formulare inkl. Belegen wird für die Kostenerstattung gebeten.

### **2.6.3 Internet**

Die Aktualisierung der Adressliste und der Kanzel H-Liste wird fortlaufend erledigt.

Es wird auf die Homepage ([www.landekonventhannover.de](http://www.landekonventhannover.de)), die Email-Adresse ([sprecherrat@landekonventhannover.de](mailto:sprecherrat@landekonventhannover.de)) und die Gruppen bei [facebook](https://www.facebook.com/landekonventhannover.de) (und [studivZ](https://www.studivz.de)) für den Kontakt mit dem SR verwiesen.

*Zum Angebot des SETH, den Basen eine Plattform für eigene Präsenzen zu bieten, s. Punkt 3.1.1.*

*Das Protokoll schließt und die Formalia I enden am 22.11. um 22:20 Uhr.*

*Die Sitzung Formalia II beginnt am 23.11. um 15:55 Uhr und das Protokoll öffnet wieder. Es sind weiter 12 stimmberechtigte Delegierte anwesend.*

### **3 Wahlen, Abstimmungen, Beschlüsse**

#### **3.1 Abstimmungen und Beschlüsse**

##### **3.1.1 Umzug der Homepage**

Auf dem letzten DR wurde das Angebot einer eigenen Präsenz auf den Seiten des SETH besprochen. Gundolf Betten wurde damit beauftragt, das Angebot zu prüfen und beim SETH alle möglichen Einkünfte über das Angebot einzuholen. Er berichtet:

Bei einer Seite, wie sie der SETH anbietet, wären keine HTML-Kenntnisse mehr nötig. Die Seite würde eher „journalistisch“ gepflegt werden („einen Beitrag erstellen“), auf der Basis von Wordpress. Man kann seine bisherige Domain behalten, auch die Emailadressen gehen nicht verloren. Die Seite hieß also weiter „landekonventhannover.de“. Die Seite zieht quasi „nur“ auf einen neuen Server um. Gundolf zeigt die Beispielseite vom „Landeskonvent Takkatukkaland“ ([beispiel.interseth.de/](http://beispiel.interseth.de/)).

Fragen betreffen die Kontinuität in der Betreuung durch den SETH, welche Gundolf ausräumt. Durch das Amt des Beauftragten für Datenverarbeitung (BfDV) sei die Hilfestellung langfristig gewährleistet. Positiv werden u. a. die geringeren Kosten und die Möglichkeit von Foren gesehen.

Der DR stimmt einstimmig für die Wahrnehmung des Angebotes vom SETH und den Umzug der Homepage. Gundolf Betten und Matthias Groeneveld werden dies mit dem BfDV Christoph Martsch in Göttingen in Angriff nehmen.

#### **3.2 Wahlen der zu besetzenden Ämter**

Jan-Philipp Behr stellt sein Amt als Beauftragter für die Synode wegen seines anstehenden Examens zur Verfügung. Henning Mahnken ist Synodaler und hat angeboten, den DR mit Informationen aus der Synode zu versorgen (s. Punkt 2.5.6).

Der DR dankt JP für sein Engagement und seine ausführlichen (und zuweilen humorvollen) Berichte!

Wahl VertreterIn für die Synode:

Zur Wahl steht Jessica Kind.

Jessica wird einstimmig bei einer Enthaltung gewählt.

Wahl VertreterIn für den ABR:

Zur Wahl steht Kristina Hagen.

Kristina wird einstimmig bei einer Enthaltung gewählt.

Wahl SR Finanzen:

Zur Wahl steht Andreas Bartholl.

Andreas wird einstimmig bei einer Enthaltung gewählt.

Matthias gibt seinen Posten im SR-Internet ab, wird aber den Umzug der Homepage, wie oben beschrieben, noch begleiten und Tomke als alleinige Internetbeauftragte dafür einweisen. Da der SR weiterhin 3 Mitglieder hat, ist eine Wiederbesetzung nicht nötig.

Wir danken allen neugewählten und ausscheidenden AmtsinhaberInnen für Ihr Engagement!

*Es wird eine Pause von 16:40-16:50 Uhr eingelegt.*

## **4 Sonstiges**

### **4.1 Planung des nächsten DR**

Gesammelte Themenvorschläge vergangener DRs; Meinungsbild:

- konfessionelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb des Protestantismus 8x
- gesellschaftliche Bewegung und Kirche (Sinus-Studie, Politisches) 1x
- Feministische Theologie; Ort: Marburg 1x
- Gemeinschaften außerhalb der Landeskirche: Freikirchen, SELK – was können wir von ihnen lernen? 7x
- Theologie und Medizin – Pastoralpsychologie – Bioethik 2x
- Musik in lutherischer Kirche - Musik und Seelsorge / und Verkündigung; Ort: Hildesheim 5x
- Identität und Pfarramt (Lebensweise als PfarrerIn) 2x
- Seelsorge/-konzepte, Tendenzen in der Seelsorge (neues Seelsorge-Zentrum in Hannover) 7x

### **4.2 Verschiedenes**

#### **4.2.1 Verlässlichkeit der Auskünfte aus dem Ausbildungsreferat**

Entgegen vorheriger Verlautbarungen (Sommerrundbrief 2013 aus dem Juni) und mündlicher Zusagen wurden die Studiengebühren in Göttingen durch die Landeskirche nicht zur Hälfte für das WS 12/13 und vollständig für SS 13 erstattet (750 EUR). Stattdessen wurden die Studiengebühren für das SS 13 erstattet (500 EUR).

Der DR bedankt sich im Namen der Studierenden in Göttingen und München dafür, dass Studiengebühren erstattet wurden, das Ausbildungsreferat möge jedoch zukünftig auf die korrekte Weitergabe von Informationen an die Studierenden achten.

#### **4.2.2 Anfrage der Religionspädagogen der Leibniz-Universität um Zugehörigkeit zum Landeskonvent**

„Lieber Landeskonvent Hannover,  
durch Zufall bin ich auf Eure Seite gestoßen.

Dabei habe ich gesehen, dass die Fachhochschule Hannover im Konvent vertreten ist, die Leibniz-Universität Hannover jedoch nicht.

Die Leibniz-Universität Hannover bietet keinen Studiengang mit Ziel Pfarramt an, jedoch aber das Fach ev. Theologie im Fächerübergreifenden Bachelor und die Studiengänge Lehramt ev. Religion am Gymnasium sowie ev. Religion im Lehramt Sonderpädagogik.

Ich selbst studiere in Hannover Musik/Musikpädagogik, Kirchenmusik (Hochschule für Musik, Theater und Medien) und evangelische Theologie im Fächerübergreifenden Bachelor.

Auch wir als Studenten der ev. Theologie/Religionspädagogik möchten uns natürlich gegenüber der Landeskirche Gehör verschaffen.

Zwar sind wir später (überwiegend) beim Staat angestellt, jedoch haben die jeweiligen Kirchen Einfluss bei der Erstellung der Kerncurricula - so hat die EKD 2010 ein eigenes Kerncurriculum herausgegeben: [http://www.ekd.de/download/ekd\\_texte\\_109.pdf](http://www.ekd.de/download/ekd_texte_109.pdf).

Nun weiß ich natürlich nicht, inwiefern die Religionspädagogik im Landeskonvent eine Rolle spielt und ob der Schwerpunkt nicht eher auf das Pfarramt ausgelegt ist. Darüber könnt ihr mir sicher aber einige Informationen geben. Über eine Antwort bin ich dankbar, Jan Meyer“



Der DR weist Jan Meyer darauf hin, dass statt des Landeskongresses der SETH die Studierendenvertretung für Studierende seines Fachs ist; der Landeskongress als Gremium für Studierende der Landeskirche Hannovers ist vermutlich nicht die richtige Adresse. Der Landeskongress und der SETH begrüßen engagierte Studierende, die sich um Wahrnehmung der Vertretung bemühen.

#### **4.2.3 Frühjahrstagung „Pimp my Church“**

Der DR begrüßt Initiative der Studierenden aus Berlin, eine Tagung zu diesem Thema komplett zu entwerfen. Kristina, die den geplanten Tagungsablauf vorstellt, erhält stellvertretend für sie und ihre Mitstreiterinnen großes Lob für das ausgearbeitete Programm! (*Konzept und Ablauf s. Anhang*)

Der DR sagt seine Unterstützung in Form von Werbung für die Tagung zu, so gut es geht. Sobald es ein Plakat o. Ä. gibt, verbreiten wir es.

Die Delegierten sprechen sich allerdings dagegen aus, die Frühjahrstagung mit dem nächsten DR zusammenfallen zu lassen. Da Sandra als SR-Mitglied aber in Vorbereitungsgruppe ist, kann sie den Landeskongress vorstellen und die Aufgaben des DR z. B. anhand des Flyers erläutern.

#### **4.2.4 Thema: „Arbeitgeberin Kirche“**

*Im Folgenden bieten die Mitschriften des Protokollanten einen Einblick in die Referate und einen Überblick über das behandelte Themenspektrum.*

*Frau Engelke* arbeitet als Leiterin eines Evangelischen Kindergartens. Anliegen ihrer Arbeit im Kindergarten ist es, Kindern Glauben zu vermitteln.

Der sogenannte „Dritte Weg“ der Kirche wird von der ADK (Arbeits- und Dienstrechtliche Kommission) organisiert. Kirchliche Mitarbeitende werden nach dem TV für den öffentlichen Dienst bezahlt, sind aber in der Regel nicht gewerkschaftlich, z. B. in Mitarbeitendenverbänden, organisiert. Die bestehenden Organisationen haben aufgrund des geringen Interesses der Mitarbeitenden nur wenig „Schlagkraft“. Es gibt also ein Problem bei der Vertretung bzw. Wahrnehmung der Mitarbeitendenrechte im – gewollten – paritätischen Dritten Weg.

Mitarbeitende im Kindergarten stehen beim Ringen um bessere Arbeitsbedingungen im Zwiespalt, das Beste für die Kinder und deren Eltern zu wollen oder ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die Frage ist, warum es hier überhaupt ein Entweder-Oder gibt. Ein Grund dafür, dass man sich eher nicht für seine Arbeitsbedingungen, sondern für die Kinder einsetzt – dort sind die „Erfolge“ schneller sichtbar als im Arbeitsrecht.

Die Wahrnehmung der Arbeitgeberin Kirche ist stark abhängig vom direkten Gegenüber, also z. B. dem Kirchenvorstand (KV) oder den PfarrerInnen. Viele Freiheiten in der Ausübung der Arbeit werden als wichtig empfunden. Ebenso, den KV auf seiner Seite zu wissen. Empathie für die Mitarbeitende ist gewünscht; sie sorgt schon für bessere Bedingungen am Arbeitsplatz.

Die Frage, warum sie im evangelischen Kindergarten bleibt und so auf ein höheres Gehalt oder einen besseren Personalschlüssel verzichtet, beantwortet Frau Engelke mit ihrem Glauben an Gott und damit, dass sie den Kindern Glauben vermitteln möchte. Generell vermutet sie, dass sich Mitarbeitende bewusst für die Kirche als Arbeitgeberin entscheiden und die erforderliche Mitgliedschaft in der Kirche ein weniger großes Problem ist, als es die Medien darstellen.

*Herr von Frieling* ist kaufmännischer Leiter der Pestalozzistiftung. Aus ökonomischer Perspektive beschreibt er die wirtschafts-ethische Führung einer Stiftung.

Die Arbeit der Stiftung orientiert sich am „Normalitätsprinzip“: Das, was für uns gut ist, ist eventuell ja auch für andere (d.i. Behinderte) gut. Ein Beispiel ist der Bau einer neuen Großküche der Behindertenwerkstatt. Diese wurde so gebaut, wie es auch bei jedem anderen Catering-Unternehmen gemacht wird.

Ein weiteres, wichtiges Prinzip lautet: „Jedem das Seine, nicht allen das Gleiche.“ Beispiel: Dass jeder Behinderte eine Gehhilfe bekommt, hat nichts mit Gleichheit zu tun, sondern ist Quatsch.

Eine diakonische Stiftung muss sowohl wirtschaftlich als auch pädagogisch gut arbeiten. Dies bedeutet auch, dass man sowohl in wirtschaftlicher als auch in pädagogischer Hinsicht insolvent werden kann. Beide Aspekte sind also gleichermaßen wichtig für eine Stiftung.

Für die Zukunftsfähigkeit ist langfristiges Denken, Planen und Handeln wichtig. Im Hinblick auf den Sinn und die Ziele einer Stiftung, die z. B. die innere Ausrichtung oder das Leitbild der Stiftung betreffen, sind Investitionen notwendig.

Für Herrn von Frieling ist die bloße Kirchenmitgliedschaft vergleichbar mit einer Eintrittskarte für einen kirchlichen Arbeitsplatz. Wichtiger jedoch ist die Identifizierung mit dem kirchlichen Auftrag und der diakonischen Ausrichtung. Eine solche Identifizierung ist z. B. auch in der Arbeit mit Muslimen auf Grundlage des Glaubens an den einen Gott möglich.

Bei den Arbeitsbedingungen muss das Verhältnis stimmen zwischen Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung. Ist dies der Fall, wird die Handlungsfähigkeit gesteigert. Es funktioniert dann mehr und Vieles besser.

Als kirchliche Stiftung bürgerlichen Rechts ist die Pestalozzistiftung an das Kirchenrecht gebunden. Für Verhandlungen zwischen Arbeitgeberin und Mitarbeitenden ist eine Maßgabe, dass eine Einigung nur sinnvoll ist, wenn es am Ende keinen Streit mehr gibt.

Gute Arbeitsbedingungen hängen vielleicht auch nicht nur vom Arbeitsrecht ab, sondern von der Arbeitgeberin und ihrer Wertschätzung für ihre Mitarbeitenden. Auch Arbeitgeber sollten sich bemühen, gute Arbeitgeber zu sein. Dies hilft schon viel, wenn es um einen guten Arbeitsplatz geht.

*Die Delegierten* diskutieren ausführlich das Gehörte und gehen dabei auf verschiedene Aspekte ein, welche die Referenten angebracht haben oder welche die Studierenden selbst einbringen können. Ein Fazit von vielen aus den Vorträgen und der Diskussion ist, dass das Kirchenrecht komplexer ist, als gemeinhin angenommen, und sich darüber keine pauschalen Urteile fällen lassen.

#### **4.3 Bericht des/der Ausbildungsreferenten**

Leider können weder Herr Wöller noch Herr Risse auf dem DR anwesend sein. Meret kann aber aus dem ABR Folgendes berichten, was üblicherweise vom Ausbildungsreferat an uns weitergegeben wird:

Momentan sind 242 Studierende auf der Liste (davon 143 weiblich). Es gibt eine steigende Tendenz bei den Neuaufnahmen, die bereits als Wirkung der angelaufenen Werbemaßnahmen für das Studium interpretiert wird.

Das Examensergebnis im Sommer stellt sich folgendermaßen dar: es gab 19 KandidatInnen, davon bestanden 6 mit gut, 12 mit befriedigend, 1 mit ausreichend; es gab 1, der/die nicht bestanden hat, und 3, die in Nachprüfungen mussten.

Ins Vikariat sind 18 Vikare und Vikarinnen gegangen, davon ist eine als Gastvikarin in Berlin. Ihre Ausbildung findet in Braunschweig statt, weil die Braunschweiger dieses mal nicht in Loccum ausgebildet werden, denn Loccum ist voll und Wittenberg zugleich auch.

Ebenfalls 18 Personen sind in den Probedienst gegangen, davon sind 3 Sondervikare/-innen. Alle haben eine ganze Stelle inne.

Herr Burfien hat die ganze Stelle für die Werbung zum Theologiestudium inne.

Eine Erstattung der Studiengebühren ist auch im WS 13/14 erfolgt.

Es gibt Bewerber aus anderen Landeskirchen, weil der Ruf der Ausbildung in Hannover gut ist.

Es gibt mehr Quereinsteiger, die z. B. schon eine Ausbildung haben und danach das Studium aufnehmen.

Das ist sehr gut wegen der vakanten Stellen.

*Die Formalia am Samstag enden um 18.25 Uhr und das Protokoll wird damit geschlossen.*

## **5 Anhang**

### **5.1 Bericht des SETH von der Vollversammlung 2013-3 vom 25.-27.10.2013 in Bonn**

### **5.2 Konzept und Ablauf zur Tagung „Pimp my church?! - Theologiestudierende denken und gestalten ihre Kirche der Zukunft“ Frühjahrstagung 2.-5.03.2014 in der Woltersburger Mühle in Uelzen**



# Studierendenrat Evangelische Theologie

Die Vollversammlung 

---

 Das Leitende Gremium

## Bericht über die Tätigkeiten und Ergebnisse der Vollversammlung 2013-03 des Studierendenrates Evangelische Theologie zu Gast an der Evangelisch- Theologischen Fakultät der Rheinischen Friedrich- Wilhelms-Universität Bonn (SETh-VV Nr. 2013-03)

Am Wochenende vom 25.-27. Oktober 2013 tagte der SETh an der  
**Evangelisch-Theologischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-  
Universität.**

Die Amtsperiode von insgesamt vier AmtsträgerInnen endete auf dieser  
Vollversammlung. **Julia Nikolaus** (LG), **Christoph Alexander Martsch**  
(BfDV) und **Maximilian Melzer** (Portalleitung) wurden für ein weiteres Jahr  
wiedergewählt und **Matthias Kunsch** erneut für die FK I nominiert.

Die bereits bestehende AG „**ThemenVV 2014**“, die sich mit der inhaltlichen  
Ausgestaltung der VV 2014-01 vom 17.-19. Januar in Kiel beschäftigt, traf sich  
auch dieses Mal wieder. Die Arbeit am Thema „**Disability Studies**“ wurde  
fortgeführt und weitere Überlegungen zu möglichen ReferentInnen angestellt.  
In der AG zum **Portal** traf sich ein Teil des Redaktionsteams mit anderen  
InteressentInnen. Zwei Personen konnten neu für die aktive Mitarbeit am  
Portal geworben und ein Werbekonzept für die Homepage inhaltlich und  
strukturell geplant werden. Weiterhin trafen sich die AGs **interseth.de**  
(erarbeiteter Werbetext, s. Anhang) und **Konfessionsklausel**. Bei letzterer ging  
es um die sich aus der Stellungnahme des SETh von der VV 2013-02 in Halle  
(Saale) ergebende weiterführende Diskussion in der FK I. Von ihr ausgehend  
soll im nächsten Jahr die Thematik bei einer Veranstaltung weiter behandelt  
werden. Unsere Vorstellungen und Wünsche an diese Veranstaltung, die  
gegenüber der ARK vertreten werden sollen, wurden in dieser AG erarbeitet.

Des Weiteren wurde auf aktuellen Anlass hin spontan eine AG zum  
**Studierendenwohl** eingesetzt, die sich mit konkreten Fällen von erschwerter  
Kommunikation an einzelnen theologischen Hochschulstandorten beschäftigt  
hat. Aus ihr entstand ein Plädoyer, welches um eine Verbesserung und  
Stärkung der Kommunikation zwischen den Studierenden und Lehrenden  
wirbt. Das Dokument befindet sich im Anhang.

In einer AG zum **EKD-Familienpapier** wurde auf Basis einer vorherigen  
Plenumsdiskussion und dem Besuch des Symposions zu diesem Thema in  
Berlin eine Stellungnahme zur Orientierungshilfe „Familie als verlässliche  
Gemeinschaft stärken“ erarbeitet und vom Plenum beschlossen. Die  
Stellungnahme wird im Anhang beigefügt und an die Landeskirchen, die EKD  
und die VELKD versandt. Darin sprechen wir uns positiv gegenüber der  
Orientierungshilfe aus und fordern weiterführende Schritte.

Anfang Oktober war der SETh durch Christoph Karn auf dem **Evangelisch-  
Theologischen Fakultätentag** (E-TFT) vertreten. Zu unserer großen Freude  
wurde dort die in 2011 vom SETh angestoßene **Richtlinie für ein zweites  
Praktikum**, welches in den Landeskirchen Baden, Bayern und Sachsen

Julia Nikolaus  
Neue Kasseler Straße 27 ▪  
35039 Marburg

Christoph Karn  
Mauerstraße 1 ▪  
35039 Marburg

Bankverbindung  
Evang. Kreditgenossenschaft  
BLZ: 520 60 410  
Konto-Nr.: 34 00 468

Im Netz  
info@interseth.de  
<http://theologiestudierende.de>



# Studierendenrat Evangelische Theologie

vorgeschrieben ist, beschlossen. Diese besagt, dass ein Anrecht auf **akademische Begleitung und Vergütung** mit 5 ECTS-Punkten durch die Hochschulen besteht. Der SETh rät eindringlich allen Studierendenvertretungen die **konkrete Umsetzung** zu verfolgen.

Unsere Vertreterinnen in der **FK II** bitten ausdrücklich darum, sich in den Studierendenvertretungen darüber Gedanken zu machen, mit welchen Gründen für ein **Lehramtsstudium** der ev. Religion geworben werden kann, um in einem entsprechenden **Flyer** dafür zu werben. Diese Gründe sollen ab sofort per Mail an [fk2@interseth.de](mailto:fk2@interseth.de) geschickt werden.

Die nächste Vollversammlung des SETh findet vom **17.-19. Januar 2013 in Kiel** als ThemenVV statt. Die Einladungen hierzu werden wie üblich vier Wochen vorher per E-Mail an die Basen und Partnerorganisationen versandt.

Für die gute Planung und Ausrichtung der Vollversammlung in Bonn, die leckere Verköstigung, die Unterbringung und alle Unterstützung, die sie uns zu Teil werden ließen, bedanken wir uns ganz herzlich beim **Tagungsbüro** unter der Leitung von Tom Betten.

Bonn, 27. Oktober 2013  
Studierendenrat **Evangelische Theologie**



Pimp my church?! - Theologiestudierende  
denken und gestalten ihre Kirche der Zukunft"  
Frühjahrstagung 2014

Konzept zur Tagung „Pimp my church?! - Theologiestudierende denken und gestalten ihre Kirche der Zukunft“ Frühjahrstagung für Theologiestudierende der Landeskirche Hannover, (2. – 5. März 2014, Woltersburger Mühle, Uelzen):

Fragestellungen:

Wie sieht die Zukunft der Landeskirche aus, die wir als zukünftige PfarrerInnen gestalten möchten? Welche (realen) Herausforderungen bestehen, welche Chancen bestehen und wie können wir unsere Ideen über die „Zukunft/ Dasein der Kirche“ darin gut und konstruktiv einbringen?

(Wie sieht die Gesamtperspektive i.B. der (E) Kirche (D) aus? Wie sieht die Einzelperspektive auf die Zukunft der EVLKA aus? )

„**Mind the gap** – Theologiestudium und der Sprung in die kirchliche Praxis?!“:

- Herausforderungen real einschätzen
- Befürchtungen abbauen
- Frustration verhindern
- Chancen wahrnehmen
- Ideen für eine „Zukunft der Landeskirche“ mit ihren Aufgaben konstruktiv entwickeln

## **2. März:**

Ankunft ca. 18.00 Uhr

~~Begrüßungsabend durch den DR?~~

## **3. März:**

Morgens:

**9.00 Uhr** Andacht

## **Input „Kirche denken“ - Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert?!“**

9.30 Uhr Einführung in die Reformdiskurse I: Vorstellung der „Kirche der Freiheit“ durch G. Brinkmann, S. Kingreen und K. Hagen

Impuls: Perspektiven für die Evangelische Kirche im Jahr 2030 nach „Kirche der Freiheit“ (Vorstellung der Leuchtfeuer)

- a) Aufbruch in den kirchlichen Kernangeboten
- b) Aufbruch bei den kirchlichen Mitarbeitenden
- c) Aufbruch beim kirchlichen Handeln der Welt

#### d) Aufbruch bei der kirchlichen Selbstorganisation

Gegenimpuls:

→ Was motiviert uns, uns gerade damit auseinander zu setzen

Perspektiven für die Evangelische Kirche im Jahr 2030 nach G. Brinkmann, S. Kingreen und K. Hagen; Vorstellung eigener „Leuchtflecken“ (=wie sieht unser Bild von „Kirche der Freiheit“ aus, wo sehen wir Brennpunkte, wo braucht es neue Dynamiken...) und der entsprechenden „Leuchtflecken“-Kritiken an K.d.F.

Moderation: Berliner-Team

**10.30 Uhr „Kirche denken“:** Fragen der Zukunft aus Sicht des SeTh ( *Gundolf Betten* ) ?

Fragen der Zukunft aus Sicht des SeTh ( *Gundolf Betten* ) ?

Moderation:

**11.00 Uhr**

PAUSE

**11.15 Uhr „Kirche gestalten und denken“- Perspektiven für die Evangelische Landeskirche Hannover im Jahr 2030**

3. Perspektiven für die Evangelische Landeskirche Hannover im Jahr 2030 = Ausarbeitung von Fragen an den Bischof:

2.1 Vier Kleingruppen:

Fragestellung: „Wenn ich an Kirche der Zukunft denke fällt mir Folgendes ein...“

Sortierung nach vier Gruppen (Sortierungen müssen noch vom Berliner-Team erarbeitet werden)

Ausarbeitung von je 3 eigenen „Leuchtflecken“ aus denen dann Fragen an den Bischof entstehen sollen:

2.2 Vorstellung der 12 „Leuchtflecken“ im Plenum, Entwicklung eigener Fragestellungen für das Bischofsgespräch

Moderation: Berliner-Team

**13.00 Uhr**

Mittag

Nachmittags:

**14.30 Uhr „Kirche gestalten und denken“ - Bischofsgespräch:**

Bischofsgespräch:

Input durch den Bischof: „*Mein Bild von der Kirche der Zukunft und die Rolle der zukünftigen TheologInnen*“

Bischofsgespräch a. H. unserer 12 Leuchtfeuer

Moderation und Organisation: Berliner-Team?

**16.30 Uhr**

PAUSE

**17.00 Uhr Nachbesprechung:**

Was nehmen wir nun daraus mit? (Wie) Lassen sich unsere „Leuchtfeuer“ realisieren?

Moderation und Organisation: Andreas Risse?

**18.00 Uhr „Kirche gestalten – Projekt“:**

Projektbesichtigung Woltersburger Mühle und Gespräch mit *Klara Butting und Gerard Minnard* über die Idee und Durchführung des Projekts

Alternativ Mittwoch früh

**19.00 Uhr**

Abendessen

Abends:

**20.00 Uhr Input „Kirche denken“ - Einführung um die Reformdiskurse II**

Einführung um die Reformdiskurse II durch G. Brinkmann, S. Kingreen und K. Hagen (K.d.F, J. Hermelink, I. Karle, Kirchehochzwei etc.)

Moderation: Berliner-Team

Gemütliches Beisammensein

Evtl.:

Film: Die Pastorin, 2012 → Welches Rollenbild propagieren die Medien von unserem Job, welche Erwartungen stehen im Raum und wie gehen wir damit um?

**4.März:**

Vormittags:

**9.00 Uhr**

Andacht, *Klara Butting und Gerard Minard* angefragt

**9.30 Uhr Input „Kirche denken“ - Die Zukunft der Kirche aus Sicht der Praktischen Theologie:**

*Lars Charbonnier*, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Praktische Theologie, Berlin (kommt aus Uelzen): Wie sieht er die „Ist-Lage“ der Kirche, wie schätzt er die Zukunft der Kirche (als Organisation) ein und was muss in puncto Kooperation zwischen Pfarramt und Theologie/Wissenschaft (unbedingt) getan werden?



Anschließend: Diskussion

Moderation: Berliner Team?

### **13.00 Uhr**

Mittag

Nachmittags:

### **14.00 Input „Kirche denken“ - Die Zukunft der Kirche aus Sicht der EKD ?**

*Thies Gundlach*, Leiter des Projektbüro „Kirche im Aufbruch“ der EKD, Mitherausgeber der „Kirche der Freiheit“ → angefragt

### **14.30 Uhr Input „Kirche gestalten“ - Die Herausforderungen und Chancen der EVLKA der Zukunft aus Sicht eines (Gemeinde-)Pfarrers – eines Landessuperintendentin – eines Superintendenten – eines Vikars/eines neuen Pfarrers im Probendienst**

→ Jeder gibt einen kurzen Input, dann könnte man eine Podiumsdiskussion machen, bei der wir Studierenden die Kandidaten befragen könnten

Vorschläge für die Leute:

Pfarrer: *Volker Dieterich-Domröse*, Stade aus der Stadt und *Susanne Paul*, Land → angefragt

Landessuperintendentin: *Ingrid Spiekermann*, Hannover fände ich spannend, da sie a) eine Frau in der Kirchenleitung ist und b) mit einem Theologieprofessor verheiratet ist (Vgl. Frage nach dem Diskurs zwischen Wissenschaft und kirchlicher Praxis) → angefragt

Alternativ: *Dieter Rathing*, Lüneburg (wäre nah dran)

Superintendent: *Hans-Peter Daub*, Rotenburg-Wümme, steht kurz vorm Ende seiner Amtszeit und gilt unter Kollegen als „konstruktiver Querdenker“ –sicher sehr spannend!

Alternativ: *Heinz Behrends*, Nordstemmen oder neue Superintendentin aus Hannover

Vikar: *Sebastian Kühn* oder vom IRV / KDP: *Christian Bode*, Holzminden → angefragt

Moderation und Organisation: Berliner Team

### **16.30 Uhr**

PAUSE

### **17.00 Uhr**

### **Input „Kirche gestalten und denken“ - Die Zukunft der EVLKA aus Sicht der EVLKA**

Die Zukunft der EVLKA aus Sicht der EVLKA

Input zur Personallage durch Personalreferentin *Nicola Wendebourg* → angefragt

→ danach Fragerunde durch Studierende

Moderation: Andreas Risse

Abends:

20 Uhr „**Kirche gestalten**“

Ideenwerkstatt zur Zukunft der Landeskirche Phase I bei Wein und Bier

**5.März**

Morgens

**9.00 Uhr**

Andacht

**9.30 Uhr Wie geht es nun weiter – die Pimp-Phase:**

1. Ideenwerkstatt zur Zukunft der Landeskirche Phase II:

Was haben wir für Ideen, wie können wir vll. daran jetzt schon arbeiten? → Methode überlegen

2. Vorstellung des Projekt „Think Tank“

3 .Auswertung: Was hat es gebracht, wie arbeiten wir weiter an der Zukunft der EVLKA?

Moderation und Organisation: Berliner Team?

Alternativ hier Projektbesichtigung Woltersburger-Mühle

Mittags:

**13.00 Uhr**

Mittagessen

Ende, ~~dann DR~~